

«Ich hätte nur die Hälfte gewusst»

Der Rheinecker Autor Stephan Sigg (24) hat für einen deutschen Verlag ein Schweiz-Quiz für die Hosentasche herausgegeben. 150 Fragen und Antworten sollen unseren nördlichen Nachbarn die Eidgenossenschaft näher bringen.

Wir starten mit einer Testfrage aus Ihrem Quiz: Welche Schweizer Stadt hiess zur Römerzeit übersetzt «Glücklicher Baum»?

Stephan Sigg: Arbon! Das weiss ich gerade noch.

Heisst das, Sie wissen nicht auf alle 150 Fragen eine Antwort?

Sigg: Nein, kürzlich musste ich bei einem Radiointerview passen. Aber schliesslich habe ich das Quiz schon Ende Januar abgeschlossen.

Wie viele Fragen hätte Sie beantworten können, wenn sich jemand anders die Fragen ausgedacht hätte?

Sigg: Vielleicht die Hälfte.

Wenn Sie also kein Quiz-Genie sind: wie sind Sie auf die Idee gekommen, ein Fragespiel zur Schweiz zu entwickeln?

Sigg: Das war nicht meine Idee. Der deutsche Moses-Verlag hat mich angefragt, ob ich einen Beitrag zur Schweiz für seine erfolgreiche Pocket-Quiz-Reihe leisten wolle – was ich natürlich spannend fand.

Sie verfassen sonst vor allem Kinder- und Jugendbücher. Wie würden Sie das Zielpublikum für das Pocket-Quiz beschreiben?

Sigg: Zunächst sind das Deutsche, die hier leben oder herziehen wollen. Oder für deren Verwandte in der Heimat, die sich auch ein Bild von unserem Land machen wollen.

Die Fragen sind keineswegs alle leicht, auch ein Schweizer erfährt viel Neues.

Sigg: Natürlich ist das Quiz auch für Schweizerinnen und Schweizer gedacht. Neben Standardfragen zu Geographie oder Politik gibt es auch viele Detailfragen zu populären Themen oder eher Kuriosen.

Die einzige Vorgabe vom Verlag war, 150 Fragen zur Schweiz zu stellen. Wie haben Sie angefangen?

Sigg: Zunächst habe ich grob die verschiedenen Themengebiete definiert, zu denen ich meine Fragen stellen wollte: Geschichte, Politik, Geographie, Kultur, Literatur, Aktuelles, usw. Dann habe ich Fragen zu jedem Bereich gesucht und am Ende geschaut, dass kein Themenkreis dominiert oder zu kurz kommt – und dass die Reihenfolge Sinn macht und Abwechslung garantiert.

Wie weit haben Sie persönliche Interessen beeinflusst? Das Thema Sport etwa kommt kaum vor.

Sigg: (lacht.) Doch, eine Frage gibt es dazu. Doch es stimmt, den Sport habe ich etwas stiefmütterlich behandelt, weil ich mich selbst nicht so dafür interessiere.

Aber auch wenn Sie in anderen Bereichen sattelfester sind: wie haben Sie die garantiert richtigen Antworten zu den Fragen gefunden?

Sigg: Grundsätzlich habe ich zunächst fast alle Medien als Quellen benutzt: Lexika, alte Schulbücher, das Internet, Magazine und Zeitungen. Doch ich habe nur Fragen aufgenommen, auf die ich in mindestens zwei Quellen die gleiche Antwort fand.

Hat schon jemand einen Fehler gemeldet?

Sigg: Nein! Auch wenn der Verlag die Antworten nicht überprüft hat, glaube ich, dass sie korrekt sind.

Das Pocket-Quiz ist Ende September erschienen. Wissen Sie schon, ob es sich gut verkauft?

Sigg: Zahlen kenne ich keine, doch vom Verlag habe ich gehört, dass das Medieninteresse sehr gross ist.

Die Fragen zusammenzustellen war zweifellos interessant. Doch war es auch lukrativ?

Sigg: Auf die Stunde ausgerechnet nicht. Aber es war ein für mich neues Format und deshalb hatte ich viel Spass bei der Arbeit.

Sie waren kürzlich an der Frankfurter Buchmesse. Haben Sie einen neuen Buchvertrag abgeschlossen?

Sigg: Ich war vor allem da, um den Kontakt zu den Verlagen zu pflegen. Aber mein nächstes Buch wird für Jugendliche sein und im Februar oder März erscheinen.

Interview: Andreas Rüdösli

www.moses-verlag.de